

Sonst hatte mattes Flimmern
Nur schwaches Licht gebracht.

Das Edle soll gedeihen!
Dieß sey der ernste Schwur.
Dem Vaterlande weihen
Wir uns're Kräfte nur.
Es soll durch uns erstarken,
In reicher Fülle steh'n,
In allen deutschen Marken
Soll man dieß Streben seh'n.

Von Ihm, der Segen spendet,
Erfleh'n wir Segen auch;
Es werde uns gesendet
Sein voller Segenshauch.
Vergebens schafft, wer ohne
Den Herrn das Werk besteht;
Doch der erringt die Krone,
Der gläubig zu ihm fleht.
Wilhelm Rilzer.

Y u m a d i e M o h r i n .

(Fortsetzung.)

Plötzlich trat von der Seite, wohin mein Blick sich noch nicht gewandt hatte, dicht vor ihn eine lange, magere Gestalt mit schlaff gekreuzten Armen — foudre sacré! Ihr kennt die Geschichte von Moses und dem brennenden Busche — denkt Gott hinaus und den Teufel hinein, so habt Ihr das Bild der gräßlichen Frage, die mit schielenden Tigeraugen aus dem wilden Gestrüpp des feuerfarbigen Haupt- und Barthaars mich anstierte. Die Uniform des abscheulichen Kerls trug Abzeichen eines hohen Dienstgrades.

„Unterlieutenant,“ fragte er barsch, „wie alt seyd Ihr?“

Ich erwiderte mit möglichst ehrerbietiger Verbeugung: „Zwanzig Jahre.“

„Dann ist das Lachen über die ernststen Ermahnungen Eures obersten Vorgesetzten Euch wohl zu verzeihen.“ Er wandte sich spöttisch von mir.

„Mein Herr,“ sagte ich und faßte bebend vor Schreck und Born seinen Arm: „erzeigt mir die Gewogenheit, Euer Urtheil über mich so lange zu sparen, bis ich die Ehre habe, Euch näher bekannt zu seyn.“

„Gut denn,“ erwiderte er, stolz von der Seite mich ansiehend und ohne seine Stellung zu ändern: „bis dahin werdet Ihr auch mich kennen gelernt haben. Von welcher Seite? — das wird auf Euer Betragen ankommen.“

„Uebrigens,“ fuhr ich gesammelter fort: „thut Ihr nicht wohl, in Gegenwart des Herrn Gouverneurs mich

einer Nichtswürdigkeit zu zeihen, von der meine Seele nichts weiß, die aber ihn tief beleidigen und zugleich meinen braven Erzieher schwer beschimpfen müßte, wenn ich sie wirklich begangen hätte.“

„Ihr raisonirt?!“ fuhr er auf.

„Ich nehme als französischer Edelmann,“ sagte ich, einen Schritt vortretend, „die Ehre meines bisherigen Vorgesetzten, des Gouverneurs von Isle de France und meine eigene in Schutz, und dieß zu einer Zeit und an einem Orte, mein Herr, wo wir Beide nicht im Dienste des Königs stehen.“

„Ich wiederhole,“ sagte er, leicht hingeworfen: „daß Ihr meine nähere Bekanntschaft machen werdet, und zwar im Dienste des Königs. Euch zuvor näher kennen zu lernen, wie Ihr hatet, und dann erst ein Urtheil über Euer Werth zu fällen — dazu habe ich heute schon den Anfang gemacht.“

Ich verbeugte mich schweigend.

Der Gouverneur hatte sich nicht mit einem einzigen Laute in diese Unterhaltung gemischt, aber mit unverwandten Augen mich festgehalten, und sie schienen nicht finsterner geworden zu seyn.

Die Versammlung ging aus einander, mir beifällig zunicke; ich allein blieb noch zurück.

„Nur um meines Oheims willen,“ sagte ich, „und um die Wahrheit des Bildes selbst zu bezeugen, welches er von meinem bisherigen Leben verfaßt haben möge, sey ich so dreist, hier noch einen Augenblick zu verweilen. Die Zukunft werde mich anders zeigen als er, denn ich sey fest entschlossen, von jetzt an seiner Güte zu danken.“

„So?“ erwiderte der Gouverneur trocken: „Gut wäre das.“ Er winkte; ich war entlassen.

Am Thore des Gouvernements erwarteten mich Mehrere der neuen Kameraden zu einem Willkommensgelage. Sie lachten immer noch unmäßig über die köstliche Präsentation, wobei sie Haltung, Geberde und Stimme der Sprecher, sonderlich des rothbärtigen, schieläugigen Obersten höchst belustigend nachäfften, übrigens der Meinung waren: daß er weit besser gethan haben würde, mich von der näheren Bekanntschaft mit ihm ab- als auf sie anzuweisen. Er sey der nichtswürdigste Schuft, der unverschämteste Poltron, der lächerlichste Kerl des ganzen Insellandes; dabei der verächtlichste Schmeichler des Gouverneurs, der, trotz seiner lächerlichen Schwäche: in der rauhen Außenseite Soldatenehre zu suchen, doch als ein ganz wackerer, von Natur sehr gutmüthiger Mann, weit mehr geachtet seyn würde, wenn dieser verdammte Judaskopf ihn nicht oft irre führte und zum wahren Pontius Pilatus machte. Wahrscheinlich habe er ihm heute